

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

13.11.1813 (Nr. 315)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 315. Samstag, den 13. Nov. 1813.

Deutschland.

Öffentlichen Nachrichten aus Gotha vom 2. d. zufolge, haben nun auch die Herzoge von Sachsen-Gotha und Altenburg, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Hildburghausen dem rheinischen Bunde entsagt.

Am 10. d. Abends ist der König von Württemberg von Langenau wieder in Stuttgart eingetroffen.

Am 3. d. traf der Großherzog und am 4. der Erbgroßherzog von Würzburg wieder in Würzburg ein.

Die Personen im Gefolge Sr. M. des Kaisers von Rußland sind, nach den Frankfurter Zeit., der Graf v. Tolstoi, Großmarschall des Hofes; der Graf v. Nesselrode, geh. Rath und Staatssekretär; der Graf Araktscheeff, Generalinspektor der Artillerie; die Generaladjutanten v. Duwaroff, Kavalleriegeneral; Fürst Wolkonsky, Gen. Lieutenant, Chef des Generalstabs; die Gen. Lieutenants Grafen v. Schouwaloff und Dgearoffsky; die Generalmajore v. M'haud, Sakreffsky, v. Pozzobi Borgo, Graf Stanislaus Potocki, Baron v. Wellzogen, v. Bartholome; der Prinz N. Wolkonski; Hr. v. Anstett, geh. Rath; Lord Cathcart, Botschafter Sr. britt. Maj.; Graf v. Löwenhjelm, außerordentlicher Gesandter und bevollm. Minister Sr. M. des Königs von Schweden.

Frankreich.

Dem Vernehmen nach wird nächstens der gesetzgebende Körper durch ein kaiserl. Dekret auf den 2. Dez. zusammenberufen werden.

Kürzlich starb zu Paris im Invalidenhotel der Lieutenant N. Noiret, 101 Jahr alt. Der Kaiser hatte, um das hohe Alter dieses Kriegers, dessen erste Lebensjahre in die letzten Zeiten der Regierung Ludwigs XIV. fallen, zu ehren, demselben noch im verfloßenen Monat März das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Preussen.

Nach der Breslauer Zeitung sind Se. Majestät der König von Preussen am 28. Okt. daselbst angekommen.

Schweden.

Nach der Schaffhauser Zeitung vom 10. d. haben die wenigen im Kanton Tessin noch befindlich gewesenen ital. Truppen denselben mit Anfang dieses Monats völlig verlassen.

Spanien.

Der Moniteur vom 8. d. macht Berichte des Kommandanten von Santona (in der Prov. Burgos), Gen. Lameth, vom 21. und 30. Sept. bekannt. Ihr Inhalt betrifft die Ankunft von zwei, von dem Herzoge von Dalmatien abgeschickten Schiffen, einige zwischen dem Blockadekorps und der Besatzung vorgefallene kleine Gefechte, und zwei zur See gemachte Prisen.

Ein Pariser Blatt enthält folgendes aus Bayonne vom 30. Okt.: „Seit dem Gefechte am 8. d., worin die Engländer zurückgeschlagen wurden, ist nichts bedeutendes mehr vorgefallen. Es ist kalt geworden, und die Gebirge sind mit Schnee bedeckt. Der feindliche General wird wahrscheinlich vor künftigem Frühjahr keine neue Operation unternehmen, und um diese Zeit mögte es ihm schwer werden, die Offensive zu ergreifen. Unsere Armee verstärkt sich, während die seinige durch die unter den Spaniern und fremden Korps in engl. Solde eingeriffene Desertion sich vermindert. . . In der Gegend von St. Jean Pied de Port ist ein ganzer Posten von 90 Mann, größtentheils Andalusiern, mit Waffen und Gepäcke zu uns übergegangen. . . Die hiesigen Festungswerke vervollkommen sich mit jedem Tage, und werden bald vollendet seyn ic. (Nach diesen Nachrichten leidet es wohl keinen Zweifel mehr, daß ein Theil der Wellingtonschen Armee wirklich

auf das franz. Gebiet vorgebrungen ist. Vergl. No 301, 310 und 312.)

In dem neuesten Östreich. Beobachter liest man Berichte des F. M. Wellington vom 2. Sept. über die Einnahme von St. Sebastian und die Vereitlung des Versuchs, den der Herzog von Dalmatien am 31. Aug. zum Entsatz dieser Festung machte, welche Berichte, so weit es der Raum gestattet, werden nachgetragen werden.

T ü r k e i.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. Okt. melden: „Am 4. d. beging der k. k. Internuntius Frhr. v. Stürmer das Namensfest Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich. Diese Festlichkeit wurde durch die Gegenwart Ihrer Maj. der Königin Caroline von Sizilien und des Prinzen Leopold verherrlicht, welche mit Ihrem Hofstaate sowohl früh dem Tedeum, als Mittags der Tafel und Abends dem Balle beizuwohnen geruhten. Bei der Mittagstafel und Abends waren auch die Minister der verbündeten Höfe zugegen. — Das Pestübel greift leider hier und allenthalben in Rumelien immer weiter um sich; doch zeigt es sich in Konstantinopel weniger unter den Türken, als unter den Griechen, Armeniern und Juden. — In diesem Augenblicke tritt hier ein Eilbote des Großwesiers mit der Nachricht von der Einnahme von Belgrad ein; die näheren Umstände dieser für die Pforte so wichtigen Begebenheit sind aber noch nicht bekannt.“

K r i e g s s c h a u p l a z.

Die Wiener Zeitung vom 6. d. liefert folgende Nachrichten aus Italien: „Zufolge der von dem Feldmarschalllieutenant von Radivojevič, aus dem Hauptquartier Balvasone, unter dem 30. Okt. eingesendeten Nachrichten hatte der Feind auf seinem Rückzuge die einzige Brücke über den Tagliamento, bei Godovo, zerstört; der General Graf Starbemberg war aber mit einem Theile der Kavallerie, nicht ohne Gefahr, den Fluß passirt, und hatte den Feind über Balvasone hinaus verfolgt; der übrige Theil der Truppe folgte am 28. über die hergestellte Brücke nach, und drang noch am nämlichen Tage bis Pordenone vor, die Vorposten sogar bis Fontana Freda. Der Feind hatte an diesem Tage Sacile besetzt, und sich rückwärts mit seiner ganzen Infanterie, Kavallerie und Geschütz aufgestellt, um seinen Rückzug zu decken; eine Division war in Fata, der Rest der Truppen samt den Gardien in St. Cassiano. Der Feldmarschalllieutenant

von Radivojevič hatte sich entschlossen, den Feind aus dieser Stellung zu vertreiben, und über Porto Buffole und Oberzo an die Piave vorzurücken, und nach bewerkstelligtem Uebergange auf Treviso zu marschieren, und von dort das Nöthige zur Gernirung Venedigs einzuleiten. — Nach einem Berichte des Gen. Maj., Baron Stöckh, hatte der Feind am 28. Okt. einen Ausfall aus Palma nuova, mit ungefähr 2000 Mann und 4 Kanonen, gemacht, und den Posten Pirano heftig angegriffen, war aber nach einem bedeutenden Gefechte bis unter die Kanonen der Festung zurückgeworfen worden.“

Privatbriefen aus Tirol zufolge hat das Kastell von Triest kapitulirt, nachdem am 29. eine Breschebatterie von mehr als 30 Kanonen errichtet worden war. Die Besatzung wurde kriegsgefangen.

Die neuesten Mailänder Blätter (bis zum 7. Nov.) enthalten keine Armeenachrichten. Aus dem Datum eines in das Blatt vom 4. d. eingerückten Dekrets des Prinzen Viktor ist ersichtlich, daß dessen Hauptquartier am 31. Okt. sich zu Bassano befand. Nach Auszügen aus der uns nicht zugekommenen Mailänder Zeit. vom 2. d., die man im neuesten Moniteur liest, hatte Gen. Grenier am nämlichen Tage (31. Okt.) die Oestreicher mit Verlust aus Bassano vertrieben.

Im neuesten Moniteur liest man der Kaiserin Regentin zugekommene Nachrichten von der Armee bis zum 3. d. die wir, so weit es der Raum gestattet, nachtragen werden.

Ein Pariser nichtoffizielles Blatt giebt Nachrichten aus Mainz vom 4. d., wonach der Kaiser an diesem Tage über den Rhein geritten ist, um die Festungswerke von Kassel und die umliegende Gegend zu besichtigen.

Ueber die gestern kurz erwähnten neuesten Kriegsvorfälle bei Hochheim enthalten die Frankfurter Zeit. folgenden offiz. Bericht: „Hauptquartier Frankfurt, den 9. Nov. Der Feind hielt noch immer Hochheim mit dem Korps des Gen. Bertrand besetzt, und arbeitete mit größter Anstrengung an der Befestigung dieses auf einem Plateau gelegenen, mit Mauern umgebenen Ortes, welches einen stark verschanzten vortourtirten Posten bilden sollte. Deren Chef kommandirende Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg beschloß, ihn aus dieser Stellung zu vertreiben, noch ehe diese Arbeiten vollendet seyn konnten, und befahl zu diesem Ende dem Feldzeugmeister Grafen Suly, selbe anzugreifen. Der Feldmarschall war selbst Zeuge des An-

griffes, welcher heute um 2 Uhr Nachmittags unternommen wurde. Eine Kolonne unter unmittelbarer Führung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay rückte auf der Chaussee von Höchst gegen Hochheim vor; eine andere unter dem F. M. E. Fürsten Aloys Lichtenstein nahm ihre Richtung über Massenheim und die Häuser-Höfe. Der F. M. E. Graf v. Bubna, mit der Avantgarde, deckte diese Bewegung, und verband beide Kolonnen; die Reservekavallerie, unter dem F. M. E. Fürsten Moriz Lichtenstein, folgte über Massenheim zur Unterstützung des F. M. E. Grafen Bubna. Die Ankunft des F. M. E. Fürsten Aloys Lichtenstein bei den Häuser-Höfen kündigten 3 Kanonenschüsse an; sie waren das Signal zum Angriffe. Der Feldzeugmeister Graf Gyulay rückte mit der kühnsten Entschlossenheit gegen Hochheim vor; es war mit 20 Kanonen und 2000 Mann besetzt. Unsere Artillerie näherte sich dem Orte, und beschoss ihn von 3 Seiten mit so gutem Erfolg, daß das feindliche Geschütz nach einigen Dechargen zum Schweigen gebracht wurde. Nun ließ der Feldzeugmeister Graf Gyulay ein Bataillon Kaiser unter dem Oberstlieutenant Stracka, und ein Bataillon Kottulinsky unter dem Major Pauer, beide von der Brigade Czolich, zum Sturm vorrücken. Der Feldzeugmeister führte das erstere Bataillon selbst bis an den Graben der Fleche, rechts von der Straße. Ohne einen Schuß zu thun, bemächtigte sich der Oberstlieut. Stracka dieses Werkes; der Major Pauer nahm die große Fleche links von der Chaussee. Der F. M. E. Graf Grenneville war der erste in dieser Schanze, in welcher 2 Kanonen und eine Fahne erobert wurden. Der Feind zog sich in den Ort zurück, dessen Thore mit Lamboers versehen waren; die zwei braven Bataillons ließen ihm keinen Augenblick Erholung; sie erstürmten zwei Thore, und drangen mit außerordentlicher Tapferkeit in den Ort ein. Nur ein Theil der Besatzung rettete sich durch die Flucht; 800 Mann, worunter 25 Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht. Zugleich hatten der F. M. E. Graf Bubna und der F. M. E. Fürst Aloys Lichtenstein den Feind angegriffen, der zwischen Hochheim und Kassel aufgestellt war; er wurde gezwungen, mehrere angefangene Beschanzungen zu verlassen, und mußte nun von allen Seiten eiligst seinen Rückzug nach Kassel antreten, auf welchem ihm nicht allein die Artillerie der ihm folgenden Kolonne, sondern auch einige Batterien, mit welchen der Hauptmann Spinetti vom General-

stabe ihn vom linken Mainufer aus beschrif, einen bedeutenden Schaden zufügten. Bei der Verfolgung wurden dem Feinde durch einen Angriff einer Eskadron von Rosenbergs Chevaulegers noch 2 Kanonen abgenommen. Unser Verlust war äußerst unbedeutend; nur bedauert die Armee die tödtliche Verwundung des Oberstlieut. Grafen Wurmbbrand."

Aus Hannover wird unterm 26. Okt. geschrieben: „Gestern Morgens um 9 Uhr rückten 100 Mann theils Kavallerie, theils Infanterie von dem Graf von Wallmodenschen Korps hier ein. Bald darauf erschien eine Proklamation des kommandirenden Offiziers dieser Truppe, worin er die Einwohner zu einem ruhigen Verhalten ermahnt, und ihnen untersagt, keine eigenmächtige Arrestationen zu verfügen, indem solche nur auf Befehl des kommandirenden Generals durch ihn veranstaltet werden können. Morgen werden 3000 Engländer erwartet.“

Unterm 7. d. hat der Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen, Fürst von Schwarzenberg, folgende Kundmachung erlassen: „Es ist mir bekannt geworden, daß sich in mehreren Theilen des Königreichs Westphalen die irrige Meinung verbreitet habe, als ob mit dem Einrücken der kaiserl. östreich. und verbündeten Truppen die dormalige Verfassung aufgelöst, und den königl. westphäl. Seits angestellten Behörden und Beamten der Gehorsam und Abführung der Abgaben zu verweigern wäre. Da nun eine solche Voraussetzung nur zur größten Unordnung, zu Gesetzlosigkeit und gänzlicher Auflösung des bürgerlichen Vereins führen kann, so werden hiermit alle Staatsbürger und Unterthanen der besetzten Länder auf das ernstlichste angewiesen, ihren Obrigkeiten und Vorgesetzten in allem und jedem unweigerlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen. Den Staatsbeamten aber steht es fortdauernd zu, zur Erhaltung der öffentlichen, zur Beförderung der der allgemeinen Ruhe so dringlichen Ordnung, die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, und sie können nöthigen Falls den Beistand der bewaffneten Mächte der Verbündeten zu diesem Endzwecke nachsuchen.“

Die allgemeine Kasselsche Zeitung vom 8. d. enthält folgende Proklamation des Kurprinzen von Hessen: „Hessen! Mit eurem Namen nenne ich euch wieder. Ihr

hattet ihn, so wie den Namen der Deutschen verloren; aber nicht die Treue und Anhänglichkeit an euren Fürsten. Dies bewies die lebhafteste Freude, mit der Ihr mich empfanget, und welche mir den Tag meines Einzugs unvergeßlich macht. Von dem Schlachtfelde, wo auch eure Befreiung von fremder Herrschaft durch die siegreichen Waffen der verbündeten Mächte erkämpft wurde, eilte ich zu euch, und finde euch euren braven Vorfahren ähnlich, welche stets den Gefahren des Kriegs herzhast entgegen giengen. In kurzem werdet auch ihr in die Reihen der Streiter für Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit eintreten. Meldet euch deswegen bei denen, die ich hierzu beauftragen werde, um zu diesem großen Zweck bereit zu seyn, sobald mein Vater, euer Fürst, der nächstens zu euch zurückkehren wird, euch dazu aufruft, und zeigt euch würdig seiner Liebe, eures Namens, und eurer Befreiung, jetzt durch Mäßigung, Ruhe und Ordnung, dann, unter den Waffen, durch den Muth und die Standhaftigkeit, die euch immer auszeichneten."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Nov.: Agnes Sorel, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gynowes. Hierauf: Die Arkadier im Tempel der Tugend, allegorisch-pantomimisches Divertissement, von Gerfel; Musik von Engelmann.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Bekannten machen wir hiermit den Tod unserer geliebten Gattin und Mutter bekannt. Sie starb den 11. dieses, an den Folgen des Blutsurzes, nach einem 8 Wochen langen schmerzhaften Krankentager. Wir danken für die erwiesene Liebe und Freundschaft, und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen.

J. F. Sandt, Medizinalrath, nebst seinen Kindern.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unter Bezug auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 17. August d. J., Staatszeitung No. 242, 252, 255, Oberrhein. Anz. Blatt No. 71, 73, 75, Mittelrhein. Anz. Blatt No. 69, 70, 71, Niederrhein. Anz. Blatt No. 70, 71, 77, werden andurch die sub No. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 13, und 16. benannten Depositionen Posten, da sich in der anberaumten Frist kein Eigentümer gemeldet hat, dem Staate anheimgefallen erklärt, und intem heutigen an die Großherzogl. General-Staats-Kasse abgeliefert.

Dieses wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Verfügt bei Großherzogl. Stadtkanzlei Karlsruhe, den 27. Okt. 1813.

Aufenrieth.

Mülheim. [Vorladung u. Steckbrief.] Der ledige 24 Jahr alte Jud Isak Weyl, Sohn des Schuzjuden Elias Weyl von Sulzburg, diesseitigen Amtes, welcher durch Urtheil

des Großherzogl. Hofgerichts in Freiburg vom 20. Okt. v. J., No. 3144, wegen dritten Diebstahls zu einer in Hüfingen zu erstehenden schweren Zuchthausstrafe von 5 Jahren 1 Monat und 25 Tagen verurtheilt worden, in der ersten Hälfte dieses Monats aber aus dem Hüfinger Korrektionshaus entwichen ist, wird hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten bei der hiesigen Gerichtsstelle um so gewisser sich einzufinden, und wegen der Entweichung aus seinem Straforte sich zu verantworten, als im Falle des Ausbleibens gegen denselben nach peinlichem Recht wieder vorgefahren werden.

Alle Justiz- und Polizeistellen werden ersucht, diesen Strafiling auf Betreten gegen Ersatz der Kosten handfest hierher abzuliefern.

Mülheim, den 24. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Müller.

Freiburg. [Erbkalladung.] Im Jahr 1794 hat sich Franz Anton Deckert von Zähringen unter das R. R. östreich. Militär engagiren, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten wird daher Franz Anton Deckert, oder alle diejenigen, welche ex quoocunque titulo einen rechtlichen Anspruch auf sein Vermögen haben, vorgeladen, sich binnen einem Jahr dahier zu melden, widrigenfalls sein unter Kuratie stehendes Vermögen den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird. Freiburg, den 3. Nov. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtkanzlei.
v. Jagemann.

Ballenberg. [Bekanntmachung.] In Liquidationsfachen, Gläubiger gegen Nathan Moses Haas zu Ballenberg, werden alle diejenigen, welche bis daher zum Liquidationsverfahren sich nicht gemeldet haben, von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Verfügt Ballenberg, den 28. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Justizamt.
Funte.

Nisch. Fesenmaier. Michelfeld. [Verschollen-Erklärung.] Die abwesenden Friedrich, Karl Ludwig und Christian Schuster von Menzingen werden, nach fruchtlos geschehener Kundschaftserhebung, für verschollen erklärt, und das Gesuch derselben mutmaßlichen Erben, um Ausfolgung des Pflögervermögens in fürsorglichen Besitz, für gerechtfertigt erkannt.

Man bringt dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Michelfeld, den 3. Nov. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.
Hoffmann.

Schwezingen. [Verschollen-Erklärung.] Die Geschwister, August und Joseph Graff, von Schwezingen, werden, nachdem sie sich auf die öffentlichen Vorladungen vom 3. Nov. 1812 nicht gemeldet haben, für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren Geschwistern in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, gegeben.

Schwezingen, den 4. Nov. 1813.
Großherzogliches Amt.
Stästein.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht in einem guten Haus unterzukommen, und kann bis den 26. Dez. eintreten. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Ein Kapital von 5 bis 800 Gulden lieat gegen 6 Prozent Zins und doppelte Verschreibung liegender Güther zum Verleihen parat. Das Staats-Zeitungs-Komptoir sagt wo.